

Leider vermißt man Angaben, um welche Predigt Augustins es sich jeweils handelt und einen Hinweis auf die Edition des Urtextes. Der Leserkreis, der mit diesem Buch angesprochen werden soll, darf das erwarten. W. Daut.

*In allen Zungen.* Geistliche Reden durch 15 Jahrhunderte. Hrsg. von Johannes LEHMANN und Hieronymus VASTENBERG. München 1966: Verlag Ehrenwirth. 276 S., Ln. DM 19,80.

Der Auftrag Jesu an die Jünger, die Botschaft vom Kommen des Reiches Gottes überall in der Welt zu verkündigen, wurde und wird durch die Jahrhunderte hauptsächlich durch die Predigt ausgeführt und weitergegeben. Im vorliegenden Buch sind 28 Predigten und geistliche Reden aus 16 Jahrhunderten zusammengestellt. Die Herausgeber wollten nach Möglichkeit für die jeweilige Zeit je eine typische Predigt bringen. Gleichzeitig sollen die behandelten Themen die Breite christlichen Lebens deutlich werden lassen. Es ist also an einen Längsschnitt der Predigtgeschichte und an einen Querschnitt der christlichen Botschaft gedacht.

Von Basilius d. Gr. mit einer Rede wider die Trunkenbolde bis zur Rede von Papst Paul VI. am 4. Okt. 1965 vor den Vereinten Nationen reicht der Bogen.

In der nachpatristischen Zeit bis hinein ins Hochmittelalter begnügte man sich meistens mit der Wiedergabe von Väterpredigten. So sind neben Basilius noch Gregor von Nazianz, Augustinus und Leo d. Gr. mit je einer Predigt in diesem Buch vertreten. Reformbewegungen, Kreuzzugsbegeisterung und die Verbreitung der Bettelorden führen dann zur eigentlichen Volkspredigt. Für diese stehen hier Bernhard von Clairvaux und Berthold von Regensburg. Der Schwerpunkt der Volkspredigt liegt im Ruf zur Buße und in der moralischen Unterweisung. Ein Beispiel für die Bußpredigt während der Renaissancezeit bietet eine Todpredigt von Girolamo Savonarola. Die Mystik des Spätmittelalters brachte eine umfangreiche Predigtliteratur hervor; davon werden hier aufgeführt Meister Eckehart und Johannes Tauler. Die Reformatoren rücken die Predigt in den Mittelpunkt des Gottesdienstes. An die Stelle der mitreißenden und anschaulichen Volkspredigt tritt nun die mehr lehrhafte Bibelpredigt. Je ein Predigtbeispiel von Martin Luther und Jean Calvin stehen für die Reformationszeit. Die Barockpredigt betont stark die Erzählfunktion der Predigt sowie die Notwendigkeit ihrer Anschaulichkeit, was hier mit Abraham a Santa Clara und Clemens von Burghausen belegt wird. Der Pietismus bezeugt einen erneuten Höhepunkt der Predigt, die als erbauliche Rede zur Verinnerlichung verstanden wird. Als Beispiel hierfür ist eine Predigt von Nikolaus L. Graf von Zinzendorf abgedruckt. Als direkte Auseinandersetzung mit den Ideen der Zeit und als Versuch, diese mit dem christlichen Glauben zu verbinden oder sie davon abzusetzen, sind die weiteren Predigtbeispiele zu verstehen. Sie gehen von Johann M. Sailer über Friedrich Schleiermacher, Jeremias Gotthelf, John H. Newmann, Wilhelm E. Frhr. v. Ketteler, Adolf v. Harnack, Michael Faulhaber, Clemens August Graf v. Galen, Alfred Delp, Dietrich Bonhoeffer, Paul Tillich zu Johannes XXIII. und Paul VI.

Solch eine Zusammenstellung von Predigten aus den verschiedenen Jahrhunderten macht deutlich, daß die Offenbarung nicht zeitlose Botschaft ist, sondern jeweils in die Zeit hineinzuweisendes Wort, soll sie verstanden werden. Dabei wird einem auch klar, daß keine Zeit die Fülle des Wortes Gottes ausschöpfen kann. Deswegen kann man immer von der Vergangenheit lernen. Aber nicht nur von der Vergangenheit, sondern auch von allen, die nicht unsere eigenen Schwerpunkte innerhalb der Verkündigung setzen. So erhält man bei der Lektüre eines solchen Buches Möglichkeiten, die eigenen Grenzen des Glaubensverstehens und der Verkündigung zu überschreiten.

Die Predigten wurden zum Teil gekürzt, um das Wesentliche klarer herauszustellen. Nur ein Vergleich mit dem vollen, ursprünglichen Worlaut könnte zeigen, ob diese Kürzungen immer gut waren.

Dem Wortlaut der Predigten wurden kurze biographische Hinweise und Einführungsgedanken in die jeweilige theologische Situation des Predigers vorangestellt. Damit wird die Brauchbarkeit des auch schön ausgestatteten Buches sehr gut abgerundet.

Wenn auch die Auswahl bei solch einer Sammlung subjektiv bleibt, so sind doch Predigtcharakteristika der verschiedenen Geschichtsabschnitte weithin getroffen. K. Jockwig.